

Spenden sammeln - Verbindungen schaffen

Wir unterstützen vier unabhängige Gewerkschaften in der Ukraine. Zwei freie Gewerkschaften der Eisenbahner*innen, die unabhängige Bergarbeitergewerkschaft der Stadt Krywyi Rih (NPGU) sowie die Regionale Gewerkschaft der medizinischen Angestellten in Lviv (MPPMG).

Die gewerkschaftliche Organisierung stellt für uns eine Alternative zu imperialistischer Zerstörung, kapitalistischer Ausbeutung und nationalistischer Spaltung dar.

Stopp der russischen Aggression, Solidarität mit den Kämpfen von Lohnabhängigen für ein besseres Leben!

Spenden können direkt an Gewerkschaftsmitglieder in die Ukraine überwiesen werden. Alternativ ist auch eine gebührenfreie Überweisung auf ein Konto in der Schweiz möglich.

Sammelkonto:

Assoc. solidarité Suisse-Ukraine

1004 Lausanne

IBAN : CH55 0076 7000 A554 4544 4

(Banque Cantonale Vaudoise, 1001 Lausanne)

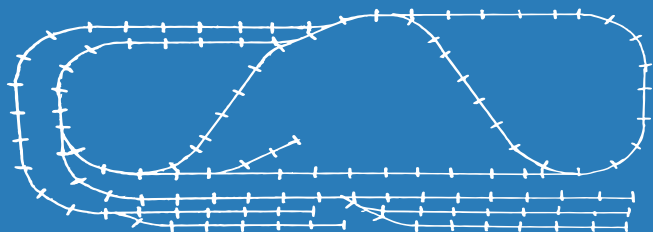
BIC : BCVLCH2LXXX



Solidarité SuisseUkraine



Bankangaben für Direktüberweisung unter:
<https://baselgegenkrieg.ch/blog/>



Solidarität aufgleisen.

Ukrainische Gewerkschaften unterstützen

Solidarität für die unabhängigen

Die Gewalt der russischen Regierung hat Tausende Todesopfer gefordert und Millionen Menschen zur Flucht gezwungen. Wir stellen uns auf die Seite der vom Krieg Betroffenen. Wir verurteilen den Angriffskrieg und fordern den sofortigen Rückzug der russischen Truppen aus der gesamten Ukraine.

Gegen die russische Invasion gibt es viele Formen des Widerstands. Wir solidarisieren uns mit diesen vielfältigen Kämpfen für das Recht auf Selbstbestimmung. Im zivilen Widerstand kommt den freien ukrainischen Gewerkschaften eine bedeutende Rolle zu.

Wir erklären uns solidarisch mit den ukrainischen Gewerkschafter*innen, die humanitäre Hilfe leisten und sich gegen die Invasion wehren. Im Südosten der Ukraine haben die Bergarbeitergewerkschaften eine Schlüsselrolle bei der Befestigung der Stadt Kryvyi Rih gespielt. Die Transportarbeiter*innen haben bei der Evakuierung der Zivilbevölkerung aus den angegriffenen Gebieten ihr Leben riskiert, indem sie die Züge auch unter Granatenbeschuss gefahren sind und mit ihren Bussen anrückende russische Panzer blockiert haben. Die Mitglieder der Gewerkschaft der medizinischen Angestellten in Lviv leisten Unglaubliches in der Aufrechterhaltung des Gesundheitswesens.

Der Krieg in der Ukraine zerstört Existenzen. Haben die Gewerkschafter*innen vor Ort schon vor dem Krieg mit einem ausbeuterischen Arbeitsrecht zu kämpfen gehabt, verschlimmerte sich ihre Situation unter dem Kriegsrecht noch weiter. So wurde im März ein Gesetz erlassen, das die Kündigungsfrist von zwei Monaten auf zehn Tage senkt, die Wochenarbeitszeit hingegen von 40 auf 60 Stunden erhöht und Urlaubstage streicht. Gewerkschaften sollen weiter zu blossen Kontrollorganen über die Arbeiter*innen verkommen. Zeigen wir uns solidarisch mit den Gewerkschafter*innen, die gegen diese Angriffe auf ihre Rechte kämpfen!

Gewerkschaften in der Ukraine

«Wir rufen dazu auf, für die Eisenbahner zu spenden, die gegen die Besatzung kämpfen. Unter anderem für unsere Kollegen, die in den besetzten Gebieten oder in der Blockade (Melitopol, Kakhovka) verblieben sind.»

Oleksandr Skyba, Lokomotivführer, Mitglied der Freien Gewerkschaft der Eisenbahner der Ukraine

«Wir brauchen eure solidarischen Spenden zur materiellen Unterstützung von Mediziner*innen und Gewerkschaftsmitgliedern, die sich in der territorialen Selbstverteidigung organisieren oder sich aufgrund des Kriegsrechts in einer schwierigen finanziellen Lage befinden. Auch für die Bezahlung von Rechtsdienstleistungen zum Schutz der Arbeitsinteressen der Mitglieder der Gewerkschaft sowie für die Transportkosten, die anfallen, wenn wir Verstößen gegen die Arbeitsrechte von Mediziner*innen in der Region Lviv nachgehen.»

Oksana Slobodian, Basisgewerkschaft der Krankenschwestern in Lviv

«Es werden Gelder gesammelt, um die Krankenhäuser in Kryvyi Rih mit Medikamenten und Lebensmitteln zu versorgen: Es gibt so viele Flüchtlinge in der Stadt - bis zu 300.000 Menschen, viele von ihnen mit Kindern. Viele Bergleute sind in den Krieg gezogen - wir kaufen taktische Kleidung und versuchen, ihre finanziellen Bedürfnisse zu befriedigen, weil sich mehr Menschen den Territorialverteidigungseinheiten angeschlossen haben, als es materielle Unterstützung vom Staat gab. Wir unterstützen die Familien der Gewerkschaftsmitglieder, die an die Front gegangen sind. Wir wollen auch den Menschen in den befreiten Dörfern in der Nähe der Stadt so gut wie möglich helfen.»

Jurij Samojlov, Leiter der Stadtorganisation der Unabhängigen Bergarbeitergewerkschaft der Ukraine

